

CURRICULUM FÜR DAS FACH KUNST

Im Fachseminarcurriculum werden den Kompetenzen der Rahmenvorgabe für den Vorbereitungsdienst in Studienseminar und Schule (2004) Ausbildungsinhalte zugeordnet. Diese Inhalte sind in einer zeitlichen Abfolge aufgeführt, die sich an den Erfordernissen des Ausbildungsprozesses orientiert. Grundlegende Themen werden im weiteren Verlauf der Ausbildung in Spiralform wieder aufgenommen und vertieft. Im konkreten Ausbildungsgang eines Jahrgangs werden die Themen der Seminarsitzungen jeweils flexibel an den Ausbildungsbedarf der Referendare angepasst. In Fettdruck ausgewiesen sind die obligatorischen Schwerpunktthemen der Fachseminararbeit.

Die zeitliche Anordnung folgt den Ausbildungsphasen: Eingangsphase (EG) - Grundkursphase (GK) - Erweiterungsphase (EP) - Integrationsphase (IG)

Ausbildungsphase	Themen	Standards	Indikatoren Der Referendar/ die Referendarin kennt/kann/verhält sich...
EG	Gemeinsame Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht (I)	1. Entscheidungen zur Unterrichtsplanung und -durchführung fachlich, didaktisch und pädagogisch-psychologisch begründen 7. Unterricht reflektieren und auswerten – auch gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern – und Rückmeldungen über den individuellen Lernzuwachs geben	1.2 kennt Kriterien guten Unterrichts und nutzt sie zur Analyse, Reflexion und Verbesserung des eigenen Unterrichts 7 kennt Kategorien und Kriterien der Unterrichtsreflexion und überprüft seinen Unterricht permanent im Sinne der Qualitätsverbesserung
EG	Gemeinsame Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht Gruppenhospitation Videofeedback	1. Entscheidungen zur Unterrichtsplanung und -durchführung fachlich, didaktisch und pädagogisch-psychologisch begründen 7. Unterricht reflektieren und auswerten – auch gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern – und Rückmeldungen über den individuellen Lernzuwachs geben	1.2 kennt Kriterien guten Unterrichts und nutzt sie zur Analyse, Reflexion und Verbesserung des eigenen Unterrichts 7 kennt Kategorien und Kriterien der Unterrichtsreflexion und überprüft seinen Unterricht permanent im Sinne der Qualitätsverbesserung
EG	Subjektive Theorien Reflexion der eigenen Schüler- und Berufsbiografie	30. eigene berufliche Erfahrungen und Kompetenzen und deren Entwicklung reflektieren und hieraus Konsequenzen	30.1 setzt sich mit seinen eigenen subjektiven Theorien von Unterricht auseinander und ist bereit, die biographischen Lern- und Lehrerfahrungen kritisch zu überprüfen und zu erweitern 30.2 ist bereit, als reflektierender Praktiker die beruflichen Erfahrungen und Probleme im kollegialen Austausch zu bearbeiten
GK	Kunst – Ein Fach wie jedes andere? Legitimation des Faches innerhalb des Fächerkanons Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten	1. Entscheidungen zur Unterrichtsplanung und -durchführung fachlich, didaktisch und pädagogisch-psychologisch begründen	1.1 kennt Grundbegriffe und –strukturen des didaktischen Feldes und orientiert sich damit in komplexen unterrichtlichen Situationen

Ausbildungsphase	Themen	Standards	Indikatoren Der Referendar/ die Referendarin kennt/kann/verhält sich...
	Fachspezifische Probleme Erziehung durch bzw. zur Kunst		
GK	Planung von Unterricht (II) - Von der Idee zur Unterrichtssequenz - Lehrplanbezug (Handlungsfelder, Lernaspekte, Qualifikationen; Sequenzialität von Kursfolgen, Theorie-Praxis-Integration) Didaktische Analyse Kritisches Sichten von Fachliteratur, publizierten Unterrichtsreihen etc.	1. Entscheidungen zur Unterrichtsplanung und -durchführung fachlich, didaktisch und pädagogisch-psychologisch begründen	1.1 kennt Grundbegriffe und -strukturen des didaktischen Feldes und orientiert sich damit in komplexen unterrichtlichen Situationen 1.2 kennt Kriterien guten Unterrichts und nutzt sie zur Analyse, Reflexion und Verbesserung des eigenen Unterrichts 1.3 kennt den theoretischen Hintergrund (didaktische Modelle) und das Verfahren der didaktischen Analyse und wendet es sachgemäß an
GK	Planung von Unterricht (III) - Von der Sequenz zur Einzelstunde - Differenzierung von Sachgegenstand und Thema Sachanalyse Didaktische Reduktion Ziele/ Zielformulierungen Inhalt-Methode-Ziel-Relation Artikulation des Unterrichts		1.4 kennt Voraussetzungen, Dimensionen und Verfahren der Zielbestimmung des Unterrichts und ermittelt und formuliert präzise konkrete Unterrichtsziele 1.5 kennt zentrale Ergebnisse der Lernpsychologie und Kognitionsforschung und nutzt sie, um einen motivierenden Lernprozess zu gestalten und eine lernförderliche Arbeitshaltung und ein anregendes Lernklima zu unterstützen 1.6 kennt unterschiedliche Strukturierungsmuster des Unterrichts und setzt sie sachbezogen und lernpsychologisch angemessen ein
GK	Schriftliche Unterrichtsentwürfe		
GK	Die bildnerisch-praktische Arbeit im KU Rahmenbedingungen, Lehrplanbezug Schülerorientierung Aufgabenstellungen (SI und SII)	1. Entscheidungen zur Unterrichtsplanung und -durchführung fachlich, didaktisch und pädagogisch-psychologisch begründen 3. Aufgabenstellungen didaktisch- methodisch differenzieren und individualisieren sowie reflektieren	1.5 kennt zentrale Ergebnisse der Lernpsychologie und Kognitionsforschung und nutzt sie, um einen motivierenden Lernprozess zu gestalten und eine lernförderliche Arbeitshaltung und ein anregendes Lernklima zu unterstützen 3.1 kennt unterschiedliche Aufgabentypen und deren Anforderungsniveaus und setzt sie

Ausbildungsphase	Themen	Standards	Indikatoren Der Referendar/ die Referendarin kennt/kann/verhält sich...
	<p>Methodische Wege der Hinführung bzw. Einführung</p> <p>Arbeitsverfahren (praktische Übungen)</p> <p>Arbeitsbegleitender Unterricht</p>		<p>auf den Lernstand einer Lerngruppe und differenziert auf einzelne Schüler bezogen funktional</p>
GK	<p>Leistungsbeurteilung im KU (I) (Schwerpunkt: bildnerisch-praktische Arbeit)</p> <p>Differenzierung der Beurteilungsbereiche und deren Gewichtung</p> <p>Richtlinien- und Lehrplanbezug</p> <p>Fachspezifische Beurteilungskriterien</p> <p>Differenzierung der Beurteilungsverfahren</p> <p>Produkt- und Prozessbewertung (Lindström)</p>	<p>20. Verfahren der Leistungsmessung und Kriterien für die Leistungsbeurteilung sinnvoll anwenden</p> <p>22. fachliche Anforderungen sowie individuelle und lerngruppenspezifische Voraussetzungen bei der Bewertung und Notenfindung berücksichtigen</p> <p>23. Leistungsbeurteilung adressatengerecht begründen</p>	<p>20.2 kennt die Richtlinien- und Lehrplanvorgaben für mündliche und schriftliche Leistungsmessung und -beurteilung in den Sekundarstufen und für die Abiturprüfung und wendet sie in seinem eigenen Unterricht an</p> <p>22.1 kennt die Differenz zwischen kriterienbezogener, individueller und lerngruppenbezogener Leistungsbewertung und berücksichtigt sie im Sinne des Forderns und Förderns richtliniengemäß</p> <p>23 weiß, wie Beurteilungen differenziert begründet werden können und gibt Schülern damit ein lernförderliches Feedback</p>
GK	<p>Fachspezifische Methoden (I)</p> <p>Methodische Prinzipien und Handlungsfelder</p> <p>Integration von Produktion, Rezeption und Reflexion</p> <p>Handlungsorientierte und kreative Rezeptionsverfahren</p> <p>Unterrichtseinstiege und Hinführungen</p> <p>Arbeits- und Sozialformen</p>	<p>1. Entscheidungen zur Unterrichtsplanung und -durchführung fachlich, didaktisch und pädagogisch-psychologisch begründen</p>	<p>1.5 kennt zentrale Ergebnisse der Lernpsychologie und Kognitionsforschung und nutzt sie, um einen motivierenden Lernprozess zu gestalten und eine lernförderliche Arbeitshaltung und ein anregendes Lernklima zu unterstützen</p>
GK	<p>Medien im KU (I)</p> <p>Differenzierung unterschiedlicher Medien zur Unterstützung von</p>	<p>8. die neuen Medien sach- und adressatengerecht im Unterricht einsetzen</p>	<p>8 kennt ein breites Spektrum von Werkzeugen und Unterrichtsmedien, analysiert kritisch ihre didaktischen und methodischen Implikationen und nutzt</p>

Ausbildungsphase	Themen	Standards	Indikatoren Der Referendar/ die Referendarin kennt/kann/verhält sich...
	Lernprozessen Sach- und Adressatenbezug		sie effektiv für nachhaltige Lernprozesse und zur Förderung selbstregulierten Lernens
GK	Fachspezifische Aspekte der Unterrichtsorganisation	25. geeignete Organisationsmittel zur routinierten Handlungsentlastung ökonomisch einsetzen	25 kennt ein breites Spektrum von Hilfsmitteln und Strategien, um den Berufsalltag effizient zu gestalten
GK	Hausaufgaben, Tafelanschriften & Co. – Ergebnissicherung im KU	4. Basiswissen sichern und Kompetenzen nachhaltig aufbauen	4.1 kennt die lernpsychologische und gehirnbioologische Bedeutung von ‚üben und Wiederholen‘, ‚Strukturieren und Vernetzen‘ und berücksichtigt sie kontinuierlich in der Unterrichtsplanung 4.2 kennt unterschiedliche Verfahren zur Sicherung und Festigung von Lernergebnissen und wendet sie im Sinne nachhaltigen Lernens an
EP	Gesprächsführung im KU Differenzierung der unterschiedlichen Gesprächsanlässe, -formen und -ziele Kommunikative Bedingungen Gesprächstechniken, Steuerung Planbarkeit methodische Alternativen	2. ein breites Repertoire unterschiedlicher Unterrichtsformen einsetzen 15. die passive und aktive Sprachkompetenz der Schülerinnen und Schüler diagnostizieren und Konsequenzen für die Förderung ziehen 10. Schülerinnen und Schüler durch erziehenden Unterricht in ihrer Persönlichkeitsentwicklung und in der Entwicklung von Handlungskompetenz fördern 18. die Probleme in besonderen Beratungssituationen kennen und mit ihnen angemessen umgehen	2.3 kennt Grundlagen der Kommunikationstheorie sowie Konzepte und Verfahren der Gesprächsführung im Unterricht und uerungsformen nichtsprachlicher Art und kann sie funktional einsetzen 15.2 nutzt mündliche und schriftliche uerungsformen zur Diagnose und Förderung der Lese- und Sprachkompetenz der Schüler 10.2 kennt die Konzepte des sozialen Lernens, des erziehenden Unterrichts sowie die Bedeutung von Regeln und Ritualen im Schulalltag und wendet sie kontinuierlich in seinem Unterricht an 18 kann besondere Beratungssituationen mit spezifischen Anforderungen wahrnehmen
EP	Bildanalyse im KU Fachspezifische Analysemethoden – theoretische und praktische Verfahren Unterrichtsmethodische Zugänge	1. Entscheidungen zur Unterrichtsplanung und -durchführung fachlich, didaktisch und pädagogisch-psychologisch begründen 5. selbstständiges Lernen, den Einsatz von Lernstrategien und die Fähigkeit zu deren Anwendung in neuen Situationen fördern	1.5 kennt zentrale Ergebnisse der Lernpsychologie und Kognitionsforschung und nutzt sie, um einen motivierenden Lernprozess zu gestalten und eine lernförderliche Arbeitshaltung 5.2 kennt unterschiedliche Lernstrategien und Arbeitstechniken und macht die Schüler systematisch und kontinuierlich mit ihnen vertraut
EP	Leistungsbeurteilung im KU (II) (Schwerpunkt: Klausuren) Differenzierung der	20. Verfahren der Leistungsmessung und Kriterien für die Leistungsbeurteilung sinnvoll anwenden 21. Leistungsergebnisse analysieren und als Rückmeldung für die eigene Unterrichts- und	20.2 kennt die Richtlinien- und Lehrplanvorgaben für mündliche und schriftliche Leistungsmessung und –beurteilung in den Sekundarstufen und für die Abiturprüfung und wendet sie in seinem eigenen Unterricht an

Ausbildungsphase	Themen	Standards	Indikatoren Der Referendar/ die Referendarin kennt/kann/verhält sich...
	Klausurtypen und Anforderungsbereiche Aufgabenstellungen (Konzeption, Kriterienbezug) Leistungserwartungen/unterrichtliche Voraussetzungen Korrektur, Beurteilung, Transparenz der Begründung	Beratungstätigkeit nutzen 22. fachliche Anforderungen sowie individuelle und lerngruppenspezifische Voraussetzungen bei der Bewertung und Notenfindung berücksichtigen 23. Leistungsbeurteilung adressatengerecht begründen	21 nutzt Klausurergebnisse zur Verbesserung des eigene Unterrichts und für die individuelle Beratung 22.1 kennt die Differenz zwischen kriterienbezogener, individueller und lerngruppenbezogener Leistungsbewertung und berücksichtigt sie im Sinne des Forderns und Förderns richtliniengemäß 23 weiß, wie Beurteilungen differenziert begründet werden können und gibt Schülern damit ein lernförderliches Feedback
EP	Das Zentralabitur	20. Verfahren der Leistungsmessung und Kriterien für die Leistungsbeurteilung sinnvoll anwenden	20.2 kennt die Richtlinien- und Lehrplanvorgaben für mündliche und schriftliche Leistungsmessung und -beurteilung in den Sekundarstufen und für die Abiturprüfung und wendet sie in seinem eigenen Unterricht an
EP	Medien im KU (II) Medienpädagogische Aufgaben des Faches Thesen zur Bilderziehung im Fach Kunst (H. Freiberg) Mediengebrauch Chancen und Grenzen der neuen Medien im KU Der Computer als Medium künstlerischen Ausdrucks	8. die neuen Medien sach- und adressatengerecht im Unterricht einsetzen	8 kennt ein breites Spektrum von Werkzeugen und Unterrichtsmedien, analysiert kritisch ihre didaktischen und methodischen Implikationen und nutzt sie effektiv für nachhaltige Lernprozesse und zur Förderung selbstregulierten Lernens
EP	Fachspezifische Methoden (II) Offene Aufgaben im Fach Kunst Projektarbeit Fachübergreifendes und fächerverbindendes Arbeiten	2. ein breites Repertoire unterschiedlicher Unterrichtsformen einsetzen 5. selbstständiges Lernen, den Einsatz von Lernstrategien und die Fähigkeit zu deren Anwendung in neuen Situationen fördern	2.1 kennt zentrale Unterrichtskonzepte und wendet sie sach-, situations- und funktionsgerecht an 2.2 kennt grundlegende methodische Sozial- und Handlungsmuster sowie spezifische Verfahren, integriert sie sachgerecht in die Planung und realisiert sie angemessen 5.1 kennt die lernpsychologische Bedeutung selbstständigen, selbstregulierten Lernens und legt die Unterrichtsplanung auf die sukzessive Förderung des selbstständigen Lernens an 5.2 kennt unterschiedliche Lernstrategien und Arbeitstechniken und macht die Schüler

Ausbildungsphase	Themen	Standards	Indikatoren Der Referendar/ die Referendarin kennt/kann/verhält sich...
			systematisch und kontinuierlich mit ihnen vertraut
EP	Theorien kreativen Verhaltens Theorieansätze Kreativitätstechniken Möglichkeiten der Kreativitätsförderung	1. Entscheidungen zur Unterrichtsplanung und -durchführung fachlich, didaktisch und pädagogisch-psychologisch begründen	1.5 kennt zentrale Ergebnisse der Lernpsychologie und Kognitionsforschung und nutzt sie, um einen motivierenden Lernprozess zu gestalten und eine lernförderliche Arbeitshaltung
EP	Heterogenität im KU Binnendifferenzierung Hochbegabung und Lernschwäche Spezifische Situation in Jgst. 5 und 11 Geschlechtsspezifisches ästhetisches Verhalten	14. diagnostische Kompetenzen für die Beurteilung von Leistungen und individuelle Fördermaßnahmen einsetzen 13. den jeweiligen Lernstand und Lernfortschritte sowie individuelle Lernprobleme und Leistungsmängel von Schülerinnen und Schülern erkennen und daraus Konsequenzen für die individuelle Förderung ziehen 6. auf heterogene Lernvoraussetzungen mit angemessenen Fördermaßnahmen eingehen 12. unterschiedliche kulturelle und sozialisierende Einflüsse als Grundlage für Erziehung und Toleranz nutzen	14 kennt ein Spektrum von Fördermaßnahmen und wendet es zur individuellen Förderung an 13 kennt alltagstaugliche und standardisierte Instrumente zur Lernstandserhebung, wendet sie individualisierend an und gibt den Schülern kontinuierliche Rückmeldungen über Lernfortschritte und -defizite und förderliche Lernleistungen 6.1 begreift die Tragweite der Heterogenität als Zentralproblem des Unterrichts, aber auch als Chance und trägt diesem typischen Problem bei der Unterrichtsplanung und -durchführung Rechnung 12.2 kennt besondere Probleme der genderspezifischen Heterogenität und kann ihnen mit dem Konzept der reflexiven Koedukation begegnen
EP	Konzeptionen der Kunstdidaktik	1. Entscheidungen zur Unterrichtsplanung und -durchführung fachlich, didaktisch und pädagogisch-psychologisch begründen	1.3 kennt den theoretischen Hintergrund (didaktische Modelle) und das Verfahren der didaktischen Analyse und wendet es sachgemäß an
EP	Außerschulische Lernorte Museums-, Atelierbesuche, Betriebsbesichtigungen Museumspädagogische Zusammenarbeit Kunstunterricht außerhalb des Kunstraumes Kunstprojekte im Rahmen von Wandertagen und Klassenfahrten	25. geeignete Organisationsmittel zur routinierten Handlungsentlastung ökonomisch einsetzen 29. schulinterne Zusammenarbeit und die Kooperation mit schulexternen Partnern praktizieren	25 kennt ein breites Spektrum von Hilfsmitteln und Strategien, um den Berufsalltag effizient zu gestalten 29 ist bereit, konstruktiv mit anderen Kollegen und mit schulexternen Partnern zusammenzuarbeiten
EP	Schulinternes Fachcurriculum	26. die Institution Schule und die in ihr zu leistende Arbeit systematisch und umsichtig	26.2 kennt Konzepte der Schul- und Unterrichtsentwicklung und ist bereit, bei der

Ausbildungsphase	Themen	Standards	Indikatoren Der Referendar/ die Referendarin kennt/kann/verhält sich...
		mitgestalten	Schul- und Unterrichtsentwicklung mitzuarbeiten
EP	Fachkonferenz Kunst Aufgaben und Kompetenzen	28. fachliche und unterrichtsorganisatorische Anforderungen im kollegialen Austausch erarbeiten und weiterentwickeln	28 kennt die Funktion und Aufgaben der Fachkonferenzen und ist bereit, in Fachkonferenzen und Arbeitsgruppen curriculare und pädagogische Konzepte zu entwickeln und verbindliche Absprachen einzuhalten
EP	Sicherheit im Kunstunterricht Umgang mit Werkstoffen, Werkzeugen, Geräten, Maschinen Kennzeichnungen und Entsorgungsratschläge Maßnahmen zur Ersten Hilfe bei Unfällen (GUV 57.130.8: Bildende Kunst und Design – Ein Handbuch für Lehrkräfte, Juli 2001)	26. die Institution Schule und die in ihr zu leistende Arbeit systematisch und umsichtig mitgestalten	26.4 kennt wesentliche Rechtsbestimmungen zu Erprobungsstufe, Sekundarstufe I und Sekundarstufe II
IG	Wege der Vermittlung schwer zugänglicher Unterrichtsinhalte im KU (z.B.: Aktionskunst, Abstrakt-expressive Kunstformen) Entwicklung, praktische Erprobung und Analyse fachspezifischer Zugangsmöglichkeiten	1. Entscheidungen zur Unterrichtsplanung und – durchführung fachlich, didaktisch und pädagogisch-psychologisch begründen 2. ein breites Repertoire unterschiedlicher Unterrichtsformen einsetzen	1.5 kennt zentrale Ergebnisse der Lernpsychologie und Kognitionsforschung und nutzt sie, um einen motivierenden Lernprozess zu gestalten und eine lernförderliche Arbeitshaltung und ein anregendes Lernklima zu unterstützen 2.2 kennt grundlegende methodische Sozial- und Handlungsmuster sowie spezifische Verfahren, integriert sie sachgerecht in die Planung und realisiert sie angemessen
IG	Entwicklung und Erprobung museumsdidaktischer Ansätze am Beispiel einer aktuellen Ausstellung (Museumsbesuch)	2. ein breites Repertoire unterschiedlicher Unterrichtsformen einsetzen	2.2 kennt grundlegende methodische Sozial- und Handlungsmuster sowie spezifische Verfahren, integriert sie sachgerecht in die Planung und realisiert sie angemessen
IG	Kulturelle Heterogenität als Bereicherung des KU	12. unterschiedliche kulturelle und sozialisierende Einflüsse als Grundlage für Erziehung und Toleranz nutzen	12.1 kann soziale, kulturelle und religiöse Heterogenität diagnostizieren und mit ihr konstruktiv umgehen

